

WEEKLY KW 16

MARKTDATEN / -ÜBERBLICK

Märkte/Indices	12.04.2019	Woche in %	1 Monat in %	1 Jahr in %
AKTIEN				
ATX	3215,63	1,92	7,53	-5,89
DAX	11999,93	-0,08	3,69	-3,56
EUROSTOXX	3447,83	0,01	3,74	0,00
UK 100	7447,80	-0,11	4,11	2,55
DOW IND.	26412,30	-0,05	2,76	8,42
S&P 500	2907,68	0,53	3,21	9,45
NASDAQ Comp.	7984,16	0,57	4,46	12,35
NIKKEI 225	21870,56	0,29	2,73	0,42
HANG SENG	29909,76	-0,09	3,83	-2,92
SSE COMP.	3188,63	-1,78	5,34	0,94
ANLEIHEN und DEISEN				
BUND FTR.	164,60	-0,47	0,24	K/A
10YR UST FTR.	123,03	-0,47	0,27	K/A
EURO/DOLLAR	1,12992	0,75	-0,24	-8,37
EURO/YEN	126,57	1,01	0,52	-4,39
EURO/Franken	1,13286	0,98	-0,38	-4,51
EURO/Pfund	0,86460	0,48	1,82	-0,17
EURO/Yuan	7,5939	0,64	0,16	-1,84
ROHSTOFFE u. EDELMETALLE				
Erdöl WTI	63,85	0,98	8,28	5,22
Erdöl BRENT	71,55	1,52	5,94	7,69
Kupfer	6505,00	1,69	0,61	-4,80
Nickel	13020,00	-0,31	-1,25	-6,36
Weizen	468,50	-0,27	2,97	-16,23
Gold	1290,58	-0,09	-1,42	-4,07
Platin	890,69	-1,12	5,52	-4,28
Silber	14,99	-0,79	-2,98	-10,02

Daten per 12.04.19, www.teletrader.com

AKTIEN – USA

- ↑ **Das FOMC-Protokoll von der Fed-Sitzung vom 19./20. März unterstreicht die neuen Rahmenbedingungen einer gemäßigten Geldpolitik in den USA:** Die Mehrheit der geldpolitischen Entscheidungsträger der Fed erwartet gleichbleibende Zinsen in diesem Jahr und ist auch der Ansicht, dass der „geduldige“ Ansatz der Fed bei den Leitzinsen angesichts von Unsicherheiten, einschließlich derjenigen rund um die Weltwirtschaft und Finanzentwicklung, erforderlich sei. Trotzdem sieht der Großteil der US-Notenbanker keine Krise in den kommenden Jahren sondern anhaltendes US-Wirtschaftswachstum, einen starken Arbeitsmarkt und eine Inflationsrate nahe dem Stabilitätsziel.
- ↓ **Das von der Universität Michigan ermittelte Verbrauchervertrauen verzeichnete im April den ersten Rückgang in den vergangenen 3 Monaten nachdem der 5-Jahres-Wirtschafts-Ausblick auf den niedrigsten Stand seit Jänner 2018 fiel.** Die Euphorie bezüglich jüngster Steuersenkungen verhallt zunehmend und die Zukunftsängste nehmen überhand. Der Gesamtindex für das Konsumklima ist von 98,4 auf 96,9 Punkte gefallen, während Volkswirte nur mit einem Rückgang auf 98,2 Punkte rechneten.

- ↑ **Gemessen an den S&P-Branchenindizes in der vergangenen Woche am besten entwickelten sich Health Care Technology (+9,6%), das sind u.a. Firmen mit innovativen IT-Lösungen für das Gesundheitssystem, die dort zu mehr Effizienz und Kostensenkungen beitragen, Hersteller von Autokomponenten (+4,6%) und Dienstleister für Privatkunden (+3,5%).** Der Wahlkampf in den USA wirft bereits jetzt seine Schatten voraus und ein leidiges Dauerthema sind da die Kosten für das Gesundheitssystem – gut für Health Care Technologie-Firmen, schlecht für herkömmliche Krankenversicherungen, Betreiber von Kliniken und Pharmaunternehmen. Bereits seit vorletzter Woche auf breiter Front im Aufwind sind diverse Autozulieferer. Ein starkes Earning-Momentum und zunehmender Optimismus der Analysten beflügeln die Branche.

- ↓ **Laut S&P-Branchenindizes der Wochenverlierer war der Bereich „Health Care Providers & Services“ (-7,1%), gefolgt von Biotechnologie (-3,0%), Industriekonglomeraten (-1,8%) und Pharma (-1,7%).** Das Gesundheitssystem steht wieder einmal auf dem Prüfstand. Der Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen und Medikamenten sollte erschwinglicher werden, so diverse politische Forderungen. Unabhängig von dem was folgt, ist das eine von Health Care Investoren gefürchtete Wahlkampfdebatte, die nun wieder aufkeimt.

- ↑ **Die Aktien der US Großbank JP Morgan Chase & Co. liegen auf Wochensicht 5,6% im Plus nachdem das Institut mit einem Rekordgewinn die Erwartungen der Analysten übertraf.** Der Gewinn stieg im 1. Quartal um 5% auf 9,2 Mrd. USD und das Ergebnis je Aktie lag mit 2,65 USD über dem FactSet-Konsens von 2,35 USD. Laut RBC-Analyst Gerard Cassidy hat JP Morgan seine Schätzungen in fast allen Belangen übertroffen. Dieser Auftakt zur Earning-Season der Bankaktien beflügelte auch andere Finanzwerte wie z. B. Goldman Sachs.

- ↑ **Binnen einer Woche stiegen die Aktien von Walt Disney um 13,1% und somit auf ein neues Rekordhoch. Das Unternehmen startet ab 12. November mit einem neuen Video-Streaming-Dienst zum Kampfpriß von 6,99 US-Dollar pro Monat und wäre damit billiger als das günstigste Abo bei Netflix.** Künftig sollen dort alle Klassiker des Konzerns abrufbar sein, aber auch Blockbuster wie Star Wars. Analysten sind von diesem Angebot überzeugt.

- ↓ **Rund 10% verlor die Aktie von General Electric nachdem JP Morgan-Analyst Stephan Tusa sein Kursziel von 6 auf 5 USD (entspricht fast einer Kurshalbierung) senkte.** Begründung: Schwache Kraftwerkssparte und schwaches Geschäft mit erneuerbaren Energien, aber auch der Finanzdienstleistungsarm werde wahrscheinlich auf absehbare Zeit erhebliche Barmittel verbrauchen, während das Luftfahrtsegment schwächelt. Seiner Meinung nach ist GE im Falle einer Rezession angesichts hoher Verschuldung anfällig für Liquiditätsprobleme, sodass möglicherweise auch ein Verkauf des restlichen Healthcare-Geschäfts drohe.

- ↓ **Laut Datenanbieter FactSet verschlechtern sich die Wachstumsaussichten der S&P-500-Firmen erneut, doch die positiven Gewinnüberrassungen überwiegen bis dato:** Analysten erwarten im 1. Quartal 2019 bei 4,8% Umsatzwachstum (Vorwoche: 4,7%) einen Gewinnrückgang um 4,3% (Vorwoche noch -4,2%). Das wäre der erste Rückgang seit dem 2. Quartal 2016 und der stärkste Gewinneinbruch seit dem 1. Quartal 2016 (damals -6,9%). Noch Ende Dezember rechneten Analysten mit 2,8% Gewinnwachstum und 6,6% Umsatzwachstum. Bis 12. April veröffentlichten 6% aller S&P-Unternehmen Quartalszahlen für das 1. Quartal 2019, wobei **83% der Firmen Gewinne über den durchschnittlichen Analystenprognosen veröffentlichten** (vgl. mit 5-Jahres-Schnitt von 72%). Das durchschnittliche Ausmaß der Gewinnüberrassungen lag bei 7,5% (vgl. mit 5-Jahres-Schnitt von 4,8%).

AKTIEN – EUROPA

- ↓ **Der Brexit hängt weiterhin in der Luft, Unsicherheit bleibt:** Das Unterhaus hat den Brexit-Deal zum 3. Mal abgelehnt, wenn auch mit weniger Neinstimmen als in den beiden vorangegangenen Abstimmungen. Nun will sich Theresa May mit Oppositionsführer Jeremy Corbyn (Labour-Partei) verständigen, um einen harten Brexit zu verhindern. Gleichzeitig will sie ein Jahr um Aufschub bitten. Die Konsequenz wäre die Teilnahme an den

EU-Wahlen und Entsendung von Abgeordneten nach Brüssel. Auf der anderen Seite fehlt auf den neuen britischen Reisepässen bereits der EU-Hinweis. Ein Referendum über den weiteren EU-Verbleib ist höchst umstritten, doch ein harter Brexit wäre mit enormen Kosten verbunden. Nun gewährte vergangene Woche die EU einen Brexit-Aufschub bis 31. Oktober. May erklärte dabei, sollte die Brexit-Vereinbarung vor dem 22. Mai ratifiziert werden, müsse das UK nicht mehr an der EU-Wahl teilnehmen.

Wie geht es weiter? Eine seriöse Antwort darauf kann derzeit niemand mehr geben. Es gibt zahlreiche Lösungen und die Nachrichtenlage verändert sich täglich.

- ↓ **Rezessionssignale aus der Produktionswirtschaft des Euroraums: Im Februar war die Industrieproduktion auf Jahresbasis mit -0,3% den 4. Monat in Folge auf Schrumpfkurs. In den vorangegangenen Monaten lag das Minus bei jeweils -0,7%, -4,2% bzw. -2,9%.** Das deutet auf einen Weg Richtung Rezession hin, zumal sich die Bereiche Investitions- und Vorleistungsgüter in den vergangenen Monaten schwach entwickelten.

AKTIEN – SCHWELLENLÄNDER / ASIEN

- ↑ **Der Internationale Währungsfonds (IWF) hatte die Wachstumsprognose für China in diesem Jahr von 6,2 auf 6,3% hochgestuft, während sich die Aussichten für den Rest der Welt verschlechterten.** Weltweit revidierte der IWF das voraussichtliche Wirtschaftswachstum von 3,6 auf 3,3% nach unten. Diese diametralen Verläufe haben folgende Ursachen: In China koordiniert die Regierung in Peking derzeit eine Reihe von Konjunkturprogrammen, insbesondere Infrastrukturprogramme, wie die neue Seidenstraße Richtung Europa. **Darüber hinaus zeigten nach einem teils auch feiertagsbedingtem Einbruch der Exporte um 20,8% im Februar die darauffolgenden Exportdaten für März wieder Stärke: In US-Dollar berechnet stiegen laut dem chinesischen Zoll die Ausfuhren um 14,2% (in Yuan sogar um 21,3%).** Per Saldo stiegen im 1. Quartal die Exporte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,4%, die Importe fielen um 4,8% und alleine im März um 7,6%. Chinas Handelsbilanzüberschuss seit Jahresanfang hat sich somit um 70,6% auf 76 Mrd. USD verbessert.
- ↓ **Laut Quellen aus China haben sich das Wirtschaftswachstum und die Importnachfrage weniger infolge des Handelskonfliktes mit den USA, sondern viel mehr durch den Abbau der hohen Schuldenlast verlangsamt.** Das Institute of International Finance (IIF) schätzt Chinas Gesamtverschuldung auf 277% der Wirtschaftsleistung. Deshalb liegt das größte Konjunkturrisiko dort in einer Kreditklemme.

ANLEIHEN

- ↓ **Die FOMC-Minutes brachten ans Tageslicht, dass mehrere geldpolitische Entscheidungsträger der Fed flexibel bezüglich einer Zinsanhebung oder Zinssenkung bei der nächsten Sitzung des Offenmarktausschusses sind.** Einige wenige denken sogar an eine moderate Zinsanhebung im weiteren Verlauf des Jahres. Das reichte aus, um eine **leichte Konsolidierung bei US-Treasuries einzuleiten.** In Europa rechnet EZB-Präsident Mario Draghi mit einer baldigen konjunkturellen Erholung und auch mit steigenden Inflationsraten. Dazu im O-Ton: „Aber vor dem Hintergrund einer hohen Kapazitätsauslastung und einer zunehmend angespannten Lage an den Arbeitsmärkten hat der Arbeitskostendruck an Stärke und Breite gewonnen. Getragen von unseren geldpolitischen Maßnahmen, dem anhaltenden Konjunkturaufschwung und einem höheren Lohnwachstum dürfte die zugrunde liegende Inflation auf mittlere Sicht zunehmen“. Darüber hinaus steigt die Wahrscheinlichkeit, dass der Verfechter einer restriktiven Geldpolitik, Jens Weidmann, Nachfolger von Draghi wird, da die Franzosen gegen die Besetzung des Postens des EU-Kommissionspräsidenten auf den Anspruch auf das Amt des EZB-Präsidenten verzichten könnten. Diese Perspektiven führten im Euroraum **zu einem Anstieg der Staatsanleihenrenditen.**
- ↑ **Ein guter Auftakt der Earning-Season führt dazu, dass sich die High Yield Spreads wieder einengen:** Die am ICE BofAML US High Yield B Option-Adjusted Spread gemessenen Risikoprämien von US-High Yield Corporate Bonds auf US-Treasuries haben sich von 4. bis 11. April von 3,90 auf 3,79 Prozentpunkte eingengt. Ebenfalls sinkende Risikoaufschläge gab es bei EUR-HY-Corporate Bonds.

EDELMETALLE und ROHSTOFFE

- ↑ **Geopolitische Spannungen halten Ölpreis hoch:** Die Sorge vor einer Eskalation der Lage in Libyen ließ zuletzt die Ölpreise weiter steigen. Hinzukommen neue Spannungen zwischen den USA und Iran. Die US-Regierung hat die iranischen Revolutionsgarden als Terrororganisation eingestuft und bereits 23 Länder importieren kein iranisches Öl mehr.
- ↑ Obwohl diverse Großbanken nach dem Scheitern der charttechnischen Marke von 1350 Punkten wieder vermehrt auf fallende Goldpreise spekulierten, **zeigt sich seitens der Notenbanken, insbesondere aus China und Russland eine anhaltende Goldnachfrage.** Der Gold-Zufluss der Peoples Bank of China (PBoC) betrug im März 11,2 Tonnen nach 9,95 Tonnen im Februar.

WÄHRUNGEN

- ↓ **Der amtliche Konjunkturoptimismus von EZB-Präsident Mario Draghi und seine jüngsten Anmerkungen zu Lohninflation führen zu einem Erstarren des Euro gegenüber den wichtigsten Währungen.** Hingegen fester zum Euro tendierten die Rohstoffwährungen Mexikanischer Peso und Russischer Rubel. Ebenfalls positiv entwickelte sich im Einklang mit steigenden Ölpreisen die Norwegische Krone. Wenig verändert waren Südafrikanischer Rand, Australischer und Kanadischer Dollar. In der Türkei geht der Streit mit den USA bezüglich des Kaufes eines russischen Raketenabwehrsystems weiter. **Die USA droht mit Sanktionen u. die Türkische Lira verlor vergangene Woche gegenüber dem Euro 3,8%.**

Diese WOCHE - worauf zu achten ist!

15.04.:

EUR: BIP Euroraum

USA: Fed-Mitglied, Charles L. Evans, spricht

Quartalszahlen Citigroup, Goldman Sachs

16.04.:

USA: Industrieproduktion, Kapazitätsauslastung

Quartalszahlen: IBM, Johnson&Johnson, Netflix

EUR: ZEW-Umfrage Konjunkturerwartungen

Deutschland: ZEW-Umfrage Konjunkturerwartungen

UK: Diverse Arbeitsmarktdaten

17.04.:

USA: Fed Beige Book

Quartalszahlen: Alcoa, Morgan Stanley

Japan: Industrieproduktion, Kapazitätsauslastung

EUR: Inflationsdaten

UK: Erzeugerpreisindex, Verbraucherpreisindex

18.04.:

EUR: Markt PMI Gesamtindex, Einkaufsmanager-Indizes für Dienstleistung u. verarbeitendes Gewerbe

USA: Einzelhandelsumsätze, Philly Fed

Herstellungsindex, Quartalszahlen: Philip Morris

19.04.:

Japan: Inflationsdaten

USA: Baugenehmigungen u. Baubeginne

Legende

- ↑ Galt in der vergangenen Woche als positiver Markttreiber.
- ↔ In der abgelaufenen Woche weder ein eindeutig positiver noch eindeutig negativer Markttreiber.
- ↓ Galt in der vergangenen Woche als negativer Markttreiber.

Redaktionsschluss: 15.04.2019

Autor **PRIVATCONSULT** Vermögensverwaltung GmbH (PC)

Disclaimer

Die **PRIVATCONSULT** Vermögensverwaltung GmbH (PC) ist eine im Firmenbuch des Handelsgerichts Wien zu FN 195763m eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die PC erbringt Dienstleistungen auf Basis der von der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) erteilten Konzession. Die PC ist keine Rechtsanwalts-, Steuerberatungs- oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und erbringt keine Dienstleistungen, die diesen Berufsständen vorbehalten sind.

Die PC wie auch deren Mitarbeiter übernehmen keine wie immer geartete Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in dieser Unterlage enthaltenen Informationen sowie der im Rahmen von Vorträgen oder Webinaren getätigten Aussagen.

Diese Unterlage ist streng vertraulich und kann rechtlich geschützte Informationen enthalten. Sie ist ausschließlich für den beabsichtigten Empfänger bestimmt und darf von anderen Personen als dem beabsichtigten Empfänger nicht gelesen, gespeichert, gedruckt oder auf sonstige Weise verwertet werden. Insbesondere ist jede Vervielfältigung oder Veröffentlichung der Inhalte dieser Unterlage, einschließlich des darin eventuell enthaltenen Text- und Bildmaterials, ohne vorherige schriftliche Zustimmung der PC strengstens verboten.

Sollten Sie diese Unterlage irrtümlich oder auf unrechtmäßige Weise erhalten haben, so informieren Sie uns bitte umgehend und vernichten gegebenenfalls bereits erzeugte Ausdrucke und Kopien.

Eine Verletzung der oben genannten Pflichten kann rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.